

Pressemitteilung



Brussels, 24 Mai 2022

Neue Kampagne prangert die zunehmende Belastung von Obst und Gemüse mit 55 der gefährlichsten Pestizide auf dem EU-Markt an

EU-Mitgliedstaaten sind seit 2011 gesetzlich verpflichtet, 55 als besonders gefährlich eingestufte Pestizide schrittweise vom Markt zu nehmen. Die Anzahl an Rückständen dieser Pestizidwirkstoffe in Obst und Gemüse hat jedoch in den letzten zehn Jahren dramatisch zugenommen, wie aus einem heute veröffentlichten [Bericht](#) der Umweltschutzorganisation PAN Europe hervorgeht. Die Ergebnisse zeigen, dass die Mitgliedstaaten es versäumt haben, ihre gesetzlichen Pflichten umzusetzen, auf Kosten des Verbraucherschutzes. Die erhöhte Belastung läuft auch dem Ziel der europäischen „Farm-to-Fork“-Strategie zur Reduzierung von Pestiziden zuwider. PAN Europe und seine Mitgliedsorganisationen fordern ein direktes Verbot der 12 giftigsten Pestizide und einen vollständigen Ausstieg aus der Verwendung aller gelisteten 55 Pestizide bis 2030.

Im Jahr 2009 führte die EU mit der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 eine neue Klassifizierung von gefährlichen Pestizidwirkstoffen ein, so genannte "Substitutionskandidaten". Mit dem eingeführten Substitutionsprinzip sollten diese für Mensch und Umwelt gefährlichsten und risikoreichsten genehmigten Wirkstoffe identifiziert und durch weniger schädliche chemische und nicht-chemische Alternativen ersetzt werden, um einen schrittweisen Ausstieg zu beschleunigen.

„In dieser Kategorie sind die bedenklichsten Pestizid-Wirkstoffe zusammengefasst, die noch für den europäischen Markt genehmigt sind. Als Teil der Farm-to-Fork- und Biodiversitäts-Strategien hat die EU nun das Ziel vorgeschlagen, die Verwendung dieser Wirkstoffe bis 2030 um 50% zu reduzieren. Hätten die Mitgliedstaaten das in der Pestizidverordnung festgelegte Ausstiegziel bereits seit 10 Jahren ernsthaft verfolgt, wäre dieses Farm-to-Fork-Ziel bereits heute erreicht“, kritisiert Salomé Roynel, Kampagnenleiterin bei PAN Europe.

Weil diese Stoffe so giftig sind, werden sie in der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 strenger reguliert. Ihre Zulassungsdauer ist in der EU auf 7 Jahre beschränkt, im Gegensatz zu 15 Jahren für reguläre Pestizid-Wirkstoffe. Mitgliedstaaten sind gesetzlich verpflichtet, weniger schädlichen Alternativen immer den Vorzug zu geben, wenn ein Zulassungsantrag für ein Pestizidprodukt gestellt wird, das einen Substitutionskandidaten enthält. Das Ziel dieses Substitutionsprinzips besteht darin, einen maßgeschneiderten und vollständigen Ausstieg aus diesen besonders schädlichen Pestiziden zu erreichen. Dieses Ziel wurde von den Mitgliedsstaaten nicht erreicht. Im Gegenteil, ein neuer Bericht von PAN Europe zeigt, dass europäisches Obst und Gemüse zunehmend mit diesen schädlichen Pestiziden belastet ist.

Pesticide Action Network (PAN) Europe ist ein Netzwerk von Nichtregierungsorganisationen (NGOs), die sich dafür einsetzen, den Einsatz gefährlicher Pestizide zu reduzieren und sie durch ökologisch sinnvolle Alternativen zu ersetzen. Wir arbeiten daran, die Abhängigkeit von chemischen Pestiziden zu beseitigen und sichere, nachhaltige Schädlingsbekämpfungsmethoden zu unterstützen. In unserem Netzwerk sind 40 Verbraucher-, Gesundheits- und Umweltorganisationen sowie Frauengruppen aus ganz Europa vertreten.

Pressemitteilung



Salomé Roynel von PAN Europe kommentiert: "Diese Chemikalien sollten aus unseren Lebensmitteln verschwinden. Stattdessen beobachten wir in den letzten zehn Jahren eine dramatische Zunahme der Pestizidbelastung durch diese hochgiftigen Wirkstoffe. Der Anteil an Obst und Gemüse, in dem diese gefährlichen Pestizidrückstände nachgewiesen werden, steigt weiter an. Oft werden in einer Probe sogar mehrere Rückstände von zwei oder mehr dieser besonders gefährlichen Wirkstoffe gleichzeitig gefunden. Dies zeigt deutlich, dass die Mitgliedstaaten die Substitutionsvorschriften nie umgesetzt haben und ihrer Verantwortung für den Verbraucherschutz nicht gerecht geworden sind."

Salomé Roynel von PAN Europe fasst zusammen: "In einer Zeit, in der die Substitution der gefährlichsten Chemikalien zu einem Grundprinzip der EU-Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit geworden ist, ist das jahrelange Versagen bei der Substitution dieser schädlichen Pestizide ein Skandal! Der Übergang der EU zu einem nachhaltigen Lebensmittelsystem kann erst dann gelingen, wenn die gefährlichsten Pestizide aus der gesamten Lebensmittelkette vollständig entfernt sind. Dies ist nicht nur ein politisches Ziel, sondern seit 2011 eine Regelung im Pestizidrecht. Es ist höchste Zeit, dass die Mitgliedstaaten danach handeln".

Die Kampagne wird in den nächsten Monaten in 10 Mitgliedstaaten, darunter Belgien, Frankreich, Deutschland und den Niederlanden laufen, und stellt folgende Forderungen:

- Mitgliedsstaaten müssen die 12 schädlichsten Substitutionskandidaten sofort verbieten. Diese „[Toxischen Zwölf](#)“ wurden von PAN Europe als die gefährlichsten Wirkstoffe für Mensch und Umwelt eingestuft.
- Mitgliedstaaten müssen alle national zugelassenen Pestizidprodukte, die einen oder mehrere Substitutionskandidaten enthalten vollständig prüfen und die Mittelzulassung verweigern, wo immer es eine Alternative gibt. Die Mitgliedstaaten müssen der Europäischen Kommission und der Öffentlichkeit über ihre Fortschritte berichten.
- Die Europäische Kommission muss sicherstellen, dass die Leitlinie zum Substitutionsverfahren bis Ende 2022 von unabhängiger Seite überprüft wird, um den Einsatz nicht-chemische Alternativen Vorrang bei der vergleichenden Bewertung einzuräumen um das derzeitige pestizidintensive Agrarsystem zu überwinden.
- Die Europäische Kommission muss die häufigen Verlängerungen der Genehmigungen bei Substitutionskandidaten unverzüglich beenden.
- Die Europäische Kommission muss bis 2035 eine Null-Rückstands-Politik in Lebensmitteln einführen: Die gesetzlichen Grenzwerte für Pestizidrückstände sollten bei diesen besonders gefährlichen Wirkstoffen auf den niedrigsten Wert (der Bestimmungsgrenze) gesenkt werden.

Den Bericht "Forbidden Fruit" finden Sie [hier](#).

Das Manifest der Kampagne finden Sie [hier](#) (EN).

Erfahren Sie mehr über die Kampagne: www.toxic12.eu

Kontakt:

- Salomé Roynel, Campaigner, salome@pan-europe.info, +32 2 318 62 55
- Hans Muilerman, Chemicals Coordinator, hans@pan-europe.info, +31 6 55 80 72 55



Pesticide Action Network (PAN) Europe ist ein Netzwerk von Nichtregierungsorganisationen (NGOs), die sich dafür einsetzen, den Einsatz gefährlicher Pestizide zu reduzieren und sie durch ökologisch sinnvolle Alternativen zu ersetzen. Wir arbeiten daran, die Abhängigkeit von chemischen Pestiziden zu beseitigen und sichere, nachhaltige Schädlingsbekämpfungsmethoden zu unterstützen. In unserem Netzwerk sind 40 Verbraucher-, Gesundheits- und Umweltorganisationen sowie Frauengruppen aus ganz Europa vertreten.